

Bookmark Drucken

04.01.2015
VON LOTHAR RÜHL

Region Wetzlar

Hilfe aus dem Kreis wirkt

TSUNAMI Gependete Boote werden heute noch täglich benutzt

Wetzlar/Solms-Albshausen. Wer in Point Pedro, dem nördlichsten Zipfel Sri Lankas, in diesen Tagen am Strand entlang geht, kann noch immer die Hilfsgüter sehen, die auch aus Mittelhessen vor zehn Jahren an die Opfer des Tsunamis gingen. Die Hilfe wirkt noch heute.



Damals hatte die verheerende Flutwelle die Lebensgrundlagen der Menschen in dem Fischerort vernichtet. Das christliche Hilfswerk Humedica sorgte mit einer beispiellosen Hilfsaktion für 300 Fischerboote. Etliche dieser Boote tragen noch heute den Namen der einstigen Spender wie "Lahn-Dill-Kreis", "Menschen für Kinder", "Hüttenberg", "Lahnau", "Ehringshausen", "Albshausen" oder "Wetzlar". Jedes der Boote wird täglich eingesetzt und sie sichern bis heute das tägliche "Brot" für viele Familien dieser Stadt.

Am 26. Dezember 2004 hatte ein gewaltiges Erdbeben im indischen Ozean eine Reihe verheerender Tsunamis ausgelöst. Es folgte eine der schlimmsten humanitären Katastrophen der Neuzeit. 230 000 Menschen verloren in den Fluten ihr Leben, 110 000 weitere wurden verletzt, 1,7 Millionen Küstenbewohner hatten kein Dach mehr über dem Kopf.

Anzeige

Immobilien
anbieten

Der Marktführer:
Inserieren Sie einfach &
flexibel Ihre Immobilie!



In Sri Lanka, wo der Bürgerkrieg ohnehin schon die Situation belastete, starben nach offiziellen Angaben im Süden und Osten rund 35 000 Menschen. Über eine halbe Millionen Menschen verloren all ihr Hab und Gut, was die komplizierten Lebensumstände weiter verschlimmerte.

Humedica verteilte Nothilfepakete, um den Menschen den ersten Schritt zur Normalität nach der Flut zu erleichtern und den Lebensunterhalt zu unterstützen, erinnert sich der Leiter des Humedica-Forums Mittelhessen mit Sitz in Wetzlar, Georg Müller (Solms-Albshausen).

Insgesamt konnten so kurz nach Auftreten des Tsunamis 8000 betroffene Familien mit einem Nothilfepaket, bestehend aus Nahrungsmitteln, Decken, Wasserdesinfektionstabletten, Kochgeschirr und Moskitonetzen versorgt werden, um die wichtigsten Grundbedürfnisse sichern zu können. Weitere Hilfsgüterlieferungen umfassten Medikamente, Verbandsstoffe, Zelte und Fahrräder sowie lebenswichtige Wassertankwagen, die die Trinkwasserversorgung und die damit zusammenhängende Gesundheit der Flutopfer sicherten.

In den ersten Wochen nach der Katastrophe konnten die medizinischen Einsatzkräfte von Humedica Tausende zum Teil schwer verletzte Menschen in den betroffenen Gebieten versorgen und dabei viele Leben retten. Rund 20 000 Opfer konnten bis zum Ende der akuten Nothilfephase von den Humedica-Ärzten behandelt werden.

Fischerboote gekauft, Häuser, Schulen und Kindergärten gebaut

Zu den ersten Humedica-Helfern gehörten die Notärzte Dr. Daniel Kersten, Dr. Andreas Schwarze, die Chirurgen Dr. Helen Kuck und Rettungsassistenten Karl-Dieter Mayer aus Mittelhessen. Insgesamt 40 Nothelfer haben in den ersten Wochen den Überlebenden medizinische Hilfe gebracht.

Aufgrund der enormen Wucht der Flutwelle, blieb in der Küstenregion kaum ein Haus unbeschädigt. Allein in Sri Lanka wurden 500 000 Menschen von einem Moment auf den anderen obdachlos und waren auf externe Hilfe angewiesen.

Rund um die Küstenstadt Point Pedro baute Humedica mehr als 1000 Häuser bedürftiger Familien wieder auf und ermöglichte ihnen damit einen Neuanfang in geschütztem Raum, so Müller.

Neun Schulen und Kindergärten baute Humedica auf. Eine Einrichtung, die Humedica bis heute betreut, ist die "Angel International School" in der Stadt Manipay.

Die Schule kümmerte sich nach ihrer Eröffnung im Jahr 2006 um die Ausbildung von Tsunami- und Bürgerkriegsopfern und unterrichtet heute über 1200 Kinder.

Angesichts unzähliger Familien, die schwer unter den Folgen des verheerenden Tsunamis litten, rief Humedica im Jahr 2005 das Familienpatenschaftsprogramm ins Leben.

Diese langfristige Unterstützung sicherte durch den Zugang zu Lebensmitteln, Gütern des täglichen Bedarfs, Kleidung, Gesundheit und Ausbildung, die grundlegende Versorgung von 300 bedürftigen Familien aus dem Tsunamigebiet.

Das Vorhaben, diese Menschen auf ihrem Weg zurück in die Normalität zu begleiten, gelang, so dass die Familien 2011 wieder in der Lage waren, sich selbst zu versorgen.

Zehn Jahre nach dem schrecklichen Tsunami ist das Hilfswerk noch immer in Sri Lanka aktiv. Es sorgt für medizinische Versorgung für Menschen, die sich ärztliche Behandlungen in vielen Fällen nicht leisten können, beschafft Rollstühle und Brillen oder ermöglicht Kindern den Zugang zu Schulbildung.

Link zum Thema

Dokumenten Information

Copyright © mittelhessen.de 2015
Dokument erstellt am 04.01.2015 um 18:08:00 Uhr
Letzte Änderung am 04.01.2015 um 19:06:10 Uhr

[zurück](#) [weitere Meldungen](#) [Drucken](#)

schreiben

Kommentare (0)

Login

Beschreibung*

Ihr Kommentar wird nach einer kurzen Prüfung durch unsere Redaktion veröffentlicht.

Abschicken

Facebook Kommentare

Mehr aus Region Wetzlar

11 800 Euro für den guten Zweck

Gießen (wi). 11 800 Euro sind der Erlös des 19. "Hilf deinem Nachbarn"-Konzert des Blasorchester Reiskirchen in der Kongreßhalle Gießen. Auch der Handglockenchor "Bellery" aus Hüttenberg hat zu dem Ergebnis beigetragen.

[Die mit dem Löffel hilft](#)



Der geheime Berg ist sein Ziel
Zehn Lektionen sollen Freude an der Praxis lehren
"Double Stroke" springen ein